

Senioren-



Informationsdienst

Seniorenbeirat des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen

Mitteilung 01-2010

Januar 2010

Wege entstehen in dem wir sie gehen.

Franz Kafka

Neuigkeiten aus dem Seniorenbeirat

von Seniorenbeirat Gert Huber

Sitzung am 30. November 2009 im Landratsamt Bad Tölz

Schwerpunktt Themen waren:

1. Bayerisches Pflege- und Wohnqualitätsgesetz 2008
Stellungnahme des SB zu den Eckpunkten der Ausführungsbestimmungen
2. Fachbereich Senioren im Landratsamt
 - Engagementförderung für Ehrenamtliche
 - Integrierte Sozialplanung
3. Neuwahl der Landkreis-Seniorenvertretung am 12. März 2010

1. Bayerisches Pflege- und Wohnqualitätsgesetz vom 03.08.2008

Die MdL Martin Bachhuber und Florian Streibl wurden vom SB eingeschaltet!

Nach Inkrafttreten des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes - welches das bisher geltende bundeseinheitliche Heimgesetz rückwirkend zum 01.08.2008 abgelöst hat - beginnt nun in den nächsten Wochen in den Landtagsfraktionen die Beratung über die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz. Diese werden gemäß Artikel 25 des (PfleWoqG)

als Rechtsverordnung der Bayerischen Staatsregierung in Kraft gesetzt und dann die noch bisher geltenden Bundesvorschriften:

Heimmindestbauverordnung, Heimpersonalverordnung,
Heimmitwirkungsverordnung, Heimsicherungsverordnung

ersetzen. Für den Seniorenbeirat war das Grund genug sich in das in fünf Teile und 27 Artikel gegliederte Gesetzeswerk einzulesen. Er befasste sich zusätzlich mit dem staatlichen Eckpunktepapier zu den geplanten Ausführungsbestimmungen. Seniorenbeirat August Möller hatte hierzu dem SB ein vierseitiges Positionspapier vorgelegt.

Im Grundsatz waren die Beiräte mit dem Gesetz einverstanden, weil wichtige und bereits veröffentlichte Forderungen des Seniorenbeirates verankert wurden. Unter anderem in

- Art. 6: bessere Transparenz und Informationspflichten (Veröffentlichung der Prüfberichte ab dem 01.01.2011).
- Art. 9: Stärkung der Bewohnervertretung durch Hinzuziehung von Betreuern und Vertrauenspersonen.
- Art. 11: Vorgaben zur verbesserten Qualitätssicherung in der stationären und ambulanten Betreuung und Pflege.

Weitere Anliegen und Forderungen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Senioren in Heimen werden jedoch erst in der künftigen Rechtsverordnung geregelt. Dies betrifft die baulichen Mindestanforderungen und Wohnflächen bei Neubauten und für Altbauten im Rahmen einer Übergangsfrist von maximal 25 Jahren ebenso wie die personellen Mindestanforderungen an einen geordneten Betrieb der Pflegeeinrichtung. Der Seniorenbeirat begrüßt die im zweiten Eckpunkt vorgeschlagene Erhöhung der Wohnflächen. Fordert aber zugleich, alle Zimmer für Rollstuhlfahrer auf die erforderliche Wohnfläche von 16 m² im Einzelzimmer und 22 m² im Zweibettzimmer verbindlich festzuschreiben. Der künftig für Neubauten vorgesehene Einzelzimmeranteil von 85 % ist bedarfsorientiert und deshalb umzusetzen.

Zur Sicherstellung einer fachlich ausreichenden Pflege bei Nacht und an Wochenenden darf der Standard der bisherigen Heimpersonalverordnung nicht unterschritten werden, sondern es sind die Qualifikation und erforderliche Anzahl des diensthabenden Pflegepersonals an die Bewohnerstruktur und fachliche Ausrichtung der Einrichtung flexibel bzw. bedarfsgerecht, entsprechend dem Beschluss der Landespflegesatzkommission vom 2.7.2007, anzupassen.

Im Hinblick auf die Zunahme schwer gerontopsychiatrisch erkrankter Bewohner in stationären Pflegeeinrichtungen ist die Wahlberechtigung zur Bewohnervertretung dahingehend zu modifizieren, dass bei fehlender bzw. nicht möglicher Willensäußerung, das aktive und passive Wahlrecht auf den bevollmächtigten Angehörigen oder amtlichen Betreuer übergeht. Damit wird sichergestellt, dass eine kompetente Bewohnervertretung gewählt und tätig werden kann.

In einem Schreiben vom 12.12.2009 mit Beigabe einer Stellungnahme des SB und des Eckpunktepapiers wurden die Stimmkreisabgeordneten im Bayerischen Landtag, Martin Bachhuber und Florian Streibl gebeten, die Anregungen und Thesen des Seniorenbeirates aufzugreifen und sich bei den Beratungen für die Einbringung in die Rechtsverordnung einzusetzen.

2. Fachbereich Senioren im Landratsamt

Auf Wunsch des Vorstandes des Seniorenbeirates stellte die Leiterin des Fachbereiches Senioren im Landratsamt, Frau Christiane Bäumler, ihr Arbeitsgebiet vor.

Ich fasse die Aufgaben, Personen, Stellen und Erreichbarkeit in nachstehender Übersicht zusammen:

Fachstelle	Aufgaben	Zuständig	Erreichbar
2.1 Fachbereichsleitung und Info-Telefon	Beratung /Angebote Seniorenbeirat	Christiane Bäumler christiane.baeumler@lra-toelz.de	Mo., Di. Do. 09.00 - 12.30
Tel: 08041-505280 Fax: 08041-505290	Barrierefreies Bauen und Wohnraumberatung	Herren Gast, Kirchmaier und Seifert (Ehrenamtliche Mitarbeiter = EA)	
	Ernährungsberatung	Frau Lenk (EA)	
	Beschwerdestellen - Pflege - Nutzer psychiatrischer Einrichtungen	Frau Lenk, Herr G. Huber (EA) Herr Schäl (EA)	
2.2 Mobile Seniorenhilfe	Beratung vor Ort, Unterstützung bei der Organisation von Hilfen.	Sabine Frick sabine.frick@lra-toelz.de	Mo., Di., Do. 09.00 - 12.00
Tel: 08041/505366 Fax:08041-505143	Hausrat, Renovierung, neue Wohnformen, Demenz, Trauer, Familienangelegenheiten	für die Gemeinden : Bad Tölz, Wackersberg, Gaißach, Lenggries, Jachenau, Bad Heilbrunn, Bichl, Kochel, Schlehdorf, Münsing, Icking, Wolfratshausen, Egling,	
Tel. 08041-505236 Fax:08041-505143		Ruth Müller-Jansen Ruth.mueller-janssen@lra-toelz.de für die Gemeinden : Geretsried, Dietramszell, Sachsenkam, Greiling, Reichersbeuern, Eurasburg, Königsdorf	
2.3 Engagementförderung	Initiierung und Vermittlung von Tätigkeiten, Aufgaben für Senioren, Sicherheitsberatung	Karin Weiß karin.weiss@lra-toelz.de	Mo., Di., Do. 07.30 - 12.00
Tel. 08041-505307 Fax:08041-505290			
2.4 Selbsthilfe- Kontaktstelle	Beratung beim Aufbau von Gruppen, Unterstützung der Arbeit, Kontakte vermitteln	Elisabeth Erlacher elisabeth.erlacher@lra-toelz.de	Mo. und Do. 09.00 - 12.00 Mi. 15 - 18.30
Tel. 08041-505121 Fax:08041-505290			
2.5 Fachstelle für Sozialplanung	Entwickeln von Angebotsstrukturen Seniorenpolitisches Gesamtkonzept.	Margit Schubert margit.schubert@lra-toelz.de	Mo., Di., Do., und Fr. Tel. 09.00 – 12.30
08041-505298 Fax:08041-505290			

• Aus dem Seniorenbüro wurde die Fachstelle „Engagementförderung“

In unserer Juli-Ausgabe 2009 des SID wurden auf den Seiten 10 und 11 unter dem Titel „Was macht das neue Seniorenbüro im Landratsamt“ von Frau Karin Weiß bereits die Ziele und Aufgaben dieser Stelle sowie das aktuelle Projekt „Lesepaten“ vorgestellt, verbunden mit der Bitte, Vorschläge für einen neuen Namen dieser Fachstelle einzureichen. Deshalb beschränke ich die Ausführungen von Frau Weiß im SB auf Ergänzungen.

Diese Fachstelle wurde vom Landkreis auch auf Vorschlag des Seniorenbeirates eingerichtet um Seniorinnen und Senioren bei der **Neuorientierung** nach dem Berufsleben oder der Familienarbeit, **im dritten Lebensabschnitt** zu unterstützen. Ziel ist hierbei, die ältere Generation zu stärken und die vorhandenen Kompetenzen und Wissensressourcen nicht brach liegen zu lassen, sondern für gesellschaftliche Projekte in den Gemeinden und dem Landkreis zu nutzen. Die selbst bestimmte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und das hierbei eingebrachte ehrenamtliche Engagement sind nicht nur für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Das gute Gefühl und das Wissen, durch ehrenamtliche Aktivität etwas Sinnvolles zu tun und noch gebraucht zu werden, ist auch eine wichtige Perspektive für Senioren, die eigene Lebensqualität länger zu erhalten oder gar zu verbessern.

Die Fachstelle „Engagementförderung“ ist also eine **Anlaufstelle für aktive ältere Bürgerinnen und Bürger**, die über Möglichkeiten freiwilligen Engagements informiert und, je nach ihren Fähigkeiten und Neigungen, an bereits bestehende Einrichtungen und Organisationen vermittelt werden wollen. Gleichzeitig wenden sich aber neben Einzelpersonen auch Gruppen, Organisationen und Vereine, die ehrenamtliche Helfer suchen, an die „Engagementförderung“. Es konnten schon zahlreiche Kontakte hergestellt werden. Erwähnenswert ist außerdem, dass auch einige jüngere Bürgerinnen und Bürger die sich engagieren wollten, an die Fachstelle „Engagementförderung“ gewandt haben und vermittelt wurden. Insoweit ist die Stelle auch generationenübergreifend tätig.

Neben der Initiierung eigener Projekte berät und unterstützt die Fachstelle „Engagementförderung“ auch Gruppen, die im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements Ideen umsetzen möchten (z.B. Nachbarschaftshilfen) u. a. bei Fragen zur Gründung, Herstellung von Kontakten, Hilfe bei der Herstellung von Werbematerial.

Auch die Kooperation und Vernetzung bereits bestehender Gruppierungen, Einrichtungen und Organisationen wird gefördert.

Das Ehrenamt soll gestärkt werden durch Fort- und Weiterbildung und dies nicht nur bei eigen initiierten Projekten, sondern übergreifend für alle Ehrenamtlichen. Die Fachstelle „Engagementförderung“ wird dazu Veranstaltungen anbieten.

Im November 2009 wurde die erste Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Projektes „Lesepaten“ durchgeführt.

Nach einer Bedarfsanfrage sind fast alle Grundschulen im Landkreis an Lesepaten interessiert. Zurzeit sind an den Grundschulen Bad Tölz 9 Lesepaten, Geretsried 1 Leseplate und Wolfratshausen ebenfalls 1 Leseplate im Einsatz.

Wir brauchen wesentlich mehr Menschen, die sich als ehrenamtliche Lesepaten engagieren wollen, appelliert Frau Karin Weiß an die Multiplikatoren und Senioren.

Lesepaten an Grundschulen werden dringend benötigt!

Nach Rücksprache mit Lesepaten läuft ihr Einsatz sehr gut und es macht Freude. So ist allen Beteiligten gedient: den Schülern deren Lesekompetenz verbessert wird, den Lehrkräften, die entlastet werden und den Lesepaten, die sich hier sinnvoll ehrenamtlich engagieren können. (s. dazu auch Seite 10 dieser SID-Mitteilungen)

• **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept innerhalb integrierter Sozialplanung**

Frau Margit Schubert informierte über Inhalte und Sachstand des „**Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes**“, einem wesentlichen Baustein der integrierten Sozialplanung. Hierzu verweisen wir auch auf die Ausführungen von Frau Schubert in den Mitteilungen Oktober 2009 des „Senioren-Informationsdienstes“ und beschränken uns auf Ergänzungen, neuesten Sachstand und wesentliche Fakten.

Gesetzliche Grundlage bisherigen und künftigen Handelns ist Art. 69 Bedarfsermittlung des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG).

1. Für wen ist das seniorenpolitische Gesamtkonzept gedacht?

Für die ganze Gesellschaft:

60 plus als Aktive und Hilfebedürftige und unter 60-Jährige als Hilfeebringer aber auch Hilfen in Anspruchnehmende.

Ziele sind u. a. Verbleib am Wohnort, neue Wohn- und Pflegeformen, notwendige Versorgungsstrukturen vor Ort.

2. Was heißt das konkret?

- Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene
- Anzahl der pflegbedürftigen Menschen
- Kommunalbefragung
- Bestandesaufnahme der Angebote, Einrichtungen, Dienste, Nachbarschaftshilfen u. a.
- Befragung der Bürgerinnen und Bürger
- Bedarfsplanung Pflege und anderer Hilfen
- Erforderliche Maßnahmen

3. Wie kann das gelingen?

- In Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, Seniorenbeauftragten und Engagierten vor Ort; denn diese haben die Kontakte zu den Senioren und sie kennen die Zuständigkeiten vor Ort.
- Weitergabe der Informationen aus den Erhebungen.
- Durch einen regen Informationsaustausch, welcher die Bedürfnisse und Ressourcen, die Seniorinnen und Senioren vor Ort haben, vermittelt.

Zur geplanten Bürgerbefragung ab 60 Jahre verweise ich auf den nachfolgenden Bericht von Frau Margit Schubert.

Befragung der Bürger ab 60 Jahren im Frühjahr 2010

Margit Schubert,
Fachstelle Sozialplanung im Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

Im Rahmen des im SID schon vorgestellten „**Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts**“, das vom Landratsamt erstellt wird, werden im Frühjahr 2010 die Seniorinnen und Senioren des Landkreises befragt.

Es wird jedem sechsten Landkreisbewohner ab 60 Jahre ein vierseitiger Fragebogen zugeschickt; insgesamt werden 5000 Fragebögen ausgegeben.

Befragt werden die Bürger z.B. dazu, wie sie jetzt wohnen, wie sie in Zukunft wohnen wollen und ob sie sich alternative Wohnformen vorstellen können. Des Weiteren wird um Auskunft darüber gebeten, wie die Bürger wichtige Einrichtungen im Ort erreichen können, z.B. Arztpraxen, Läden usw. Auch über das eigene ehrenamtliche Engagement und über die Bereitschaft der Familie, ältere Angehörige zu unterstützen, wird nachgefragt. Ein weiterer wichtiger Fragenkomplex dreht sich um die Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation.

Die Befragung erfolgt anonym und freiwillig, sie ist ein wesentlicher Bestandteil des „**Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts**“. Mit Hilfe der Antworten kann das Konzept auf die aktuellen und realen Wünsche und Bedürfnisse unserer Senioren im Landkreis zugeschnitten werden.

Bitte nutzen Sie also die Gelegenheit, wenn Sie einen Fragebogen bekommen und füllen Sie diesen aus bzw. unterstützen Sie die Senioren, die mit der Bearbeitung des Bogens Schwierigkeiten haben.

Bei der Auswertung werden wir von einem Institut unterstützt, die Daten werden jedoch nur zur Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts und somit zur Verbesserung der Lage der Senioren im Landkreis verwendet.

Vielen Dank schon im Voraus für die eingebrachte Zeit und Ihr Vertrauen.
Zu Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Margit Schubert, Tel: 08041 / 505-298 Fax: 505-290 und

e-mail: margit.schubert@lra-toelz.de

3. Neuwahlen der Seniorenvertretung

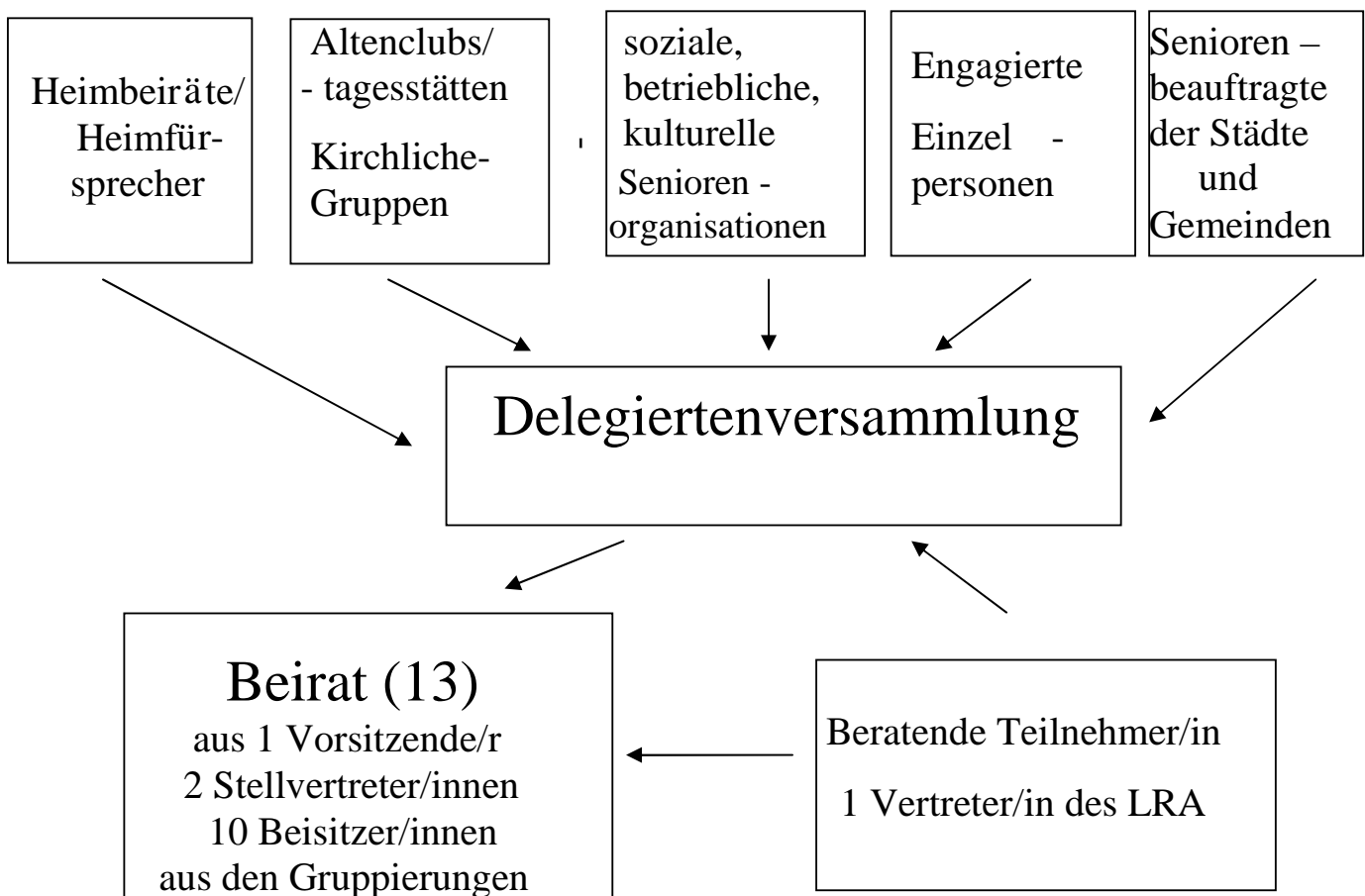
Der Seniorenbeirat hat als Termin

Freitag 12. März 2010, 16.00 Uhr

im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Bad Tölz

festgesetzt. Siehe hierzu die Einladung von Seniorenbeirat Dieter Höflich auf Seite 8 dieser Ausgabe

Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen Seniorenvertretung



EINLADUNG

zur Mitwirkung in der Landkreis-Seniorenvertretung

Der Seniorenbeirat steht am 12. März vor seiner vierten Wahl seit Gründung, Jeweils 13 Persönlichkeiten aus dem Landkreis werden gewählt, um sich den Belangen der älteren und pflegebedürftigen Mitbürger anzunehmen.

In durchschnittlich acht Sitzungen pro Jahr zerbricht man sich den Kopf, um mit Anregungen, Empfehlungen und Anträgen die jeweiligen Lebensbedingungen von Senioren zu verbessern, Und da ist eine ganze Menge zu bedenken, denn von den 120.000 Einwohnern des Landkreises sind ca. 30.000 Mitbürger über 60 Jahre alt, also 25%. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass der 25% Anteil sich mit der entsprechenden Zahl für die gesamte Bundesrepublik sehr genau deckt, der Landkreis ist also keineswegs überaltert. Die Entsprechung gilt auch für den Anteil der über 65 Jährigen: 20%.

Die Themen reichen vom Seniorenpolitischen Gesamtkonzept über Senioreneinrichtungen, geriatrische Probleme aller Art, barrierefreies Leben in der Wohnung, den Gemeinden und Städten, Migrationsproblemen bis zur Altersarmut, um nur einige zu nennen.

Es ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, die ehrenamtlich geleistet wird.

Die Amtszeit beträgt 3 Jahre.

Die Arbeit des Seniorenbeirats wird in vierteljährlichen Mitteilungen öffentlich gemacht.

Jeder, der Interesse an solchen Themen und deren Umsetzung hat ist aufgerufen, mitzutun und sich um einen Sitz als Delegierte/r zu bewerben. Dabei ist zu beachten, dass das 60. Lebensjahr zumindest in der nächsten Amtszeit (3 Jahre) der Seniorenvertretung vollendet sein muss.

Politische Mandatsträger sind ausgeschlossen, mit Ausnahme von gemeindlichen Seniorenbeauftragten.

Die Delegierten werden aus fünf Gruppen gewählt:

- **Heimbeiräte und Heimfürsprecher (kein Mindestalter),**
- **Altenclubs, Altentagesstätten und kirchlichen Seniorengruppen,**
- **soziale, betriebliche und kulturelle Seniorenorganisationen,**
- **engagierte Einzelpersonen und**
- **gemeindliche Seniorenbeauftragten (kein Mindestalter).**

**Interessenten melden sich bitte im Landratsamt bei Frau Christiane Bäumler,
Tel: 08041 / 505 280 oder per E-mail christiane.baeumler@lra-toelz.de**

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Fachstelle für Sozialplanung, bietet wieder eine

Ausbildung für ehrenamtliche Helfer/innen zur Entlastung pflegender Angehöriger nach dem Pflegeleistungsergänzungsgesetz.

Ziel der Schulung ist es, Helfer/innen auszubilden, die Familien stundenweise bei der Betreuung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen entlasten.

Diese ehrenamtlichen Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung, die über die Pflegeversicherung nach dem Pflegeleistungsergänzungsgesetz abgerechnet wird.

Am Ende der Schulung erhält der Ausgebildete ein Zertifikat über die Ausbildung und kann sich dann in einem Helferkreis oder bei einem ambulanten Dienst engagieren.

Die Schulungsinhalte sind:

- Basiswissen über Krankheitsbilder
- Schwerpunkt Demenzerkrankungen
- Formen der Pflege und rechtliche Grundlagen
- Umgang mit den Erkrankten, therapeutische Ansätze und deren Zielsetzung
- Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung, Erwerb von Handlungskompetenz, Umgang mit schwierigen Situationen

- Kommunikation, Gesprächsführung, Fallbeispiele

- Zusammenarbeit im Helferkreis und mit anderen, Abgrenzung Pflege und Betreuung

Referentin ist Frau Mia Schunk, Dipl. Psychogerontologin und 2. Vorsitzende des Landesverbandes Bayern e. V. der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.

Die Schulung läuft über 5 Tage und zwar:

Dienstag, 23.02.,

Dienstag, 02.03.,

Mittwoch 10.03.,

Dienstag, 16.03.,

Dienstag, 23.03.2010,

jeweils von 09.20 Uhr bis 16.15 Uhr

in Bad Heilbrunn, Badstraße 1, Park-Villa.

Die Kosten für die Schulung betragen 20,-- Euro, die zu Beginn des Kurses in bar zu entrichten sind. Bei Einsatzbereitschaft erfolgt eine Rückerstattung des Kostenbeitrages.

Anmeldungen an:

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Fachstelle für Sozialplanung,

Frau Christiane Bäuml, Tel: 08041-505280, email: christiane.baeumler@lra-toelz.de

Bürgerengagement in Grundschulen

Lesen Sie gerne?

Wollen Sie die Freude daran weitergeben?

Macht es Ihnen Spaß mit Kindern zu arbeiten?

Die Fachstelle Engagementförderung des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen sucht

Seniorinnen und Senioren als ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten für Schüler und Schülerinnen der Grundschulen des Landkreises

Lesen lernen ist für viele Schülerinnen und Schüler ein schwieriger Prozess.

Als Lesepatin und Lesebate unterstützen Sie die pädagogische Arbeit der Lehrer, indem Sie in der Regel einmal pro Woche mit einer Schülerin oder einem Schüler lesen.

Die Funktion der Lesepatin und des Lesepaten ist am ehesten mit der häuslichen Unterstützung engagierter Eltern zu vergleichen.

Ihre Aufgabe als Lesepatin oder Lesebate ist die Förderung der Lesemotivation und Leseleistung der Schüler, indem Sie

- mit den Schülern reden und ihnen geduldig zuhören,
- die Schüler ermuntern, auch vermeintlich schwierige Wörter in Angriff zu nehmen,
- die Aussprache korrigieren,
- das Textverständnis überprüfen,
- die Bemühungen Ihres Schützlings anerkennen und Fortschritte loben und somit
- den Schülern ein größeres Selbstvertrauen in ihre Leseleistungen vermitteln.

Eine Bewertung der Leseleistung nach vorgegebenen Kriterien der Schule gehört dabei nicht zu den Aufgaben der Lesepaten.

Wenn Sie selbst oder Mitglieder Ihres Arbeitskreises an dieser Tätigkeit interessiert sind, wenden Sie sich bitte an:

Karin Weiß, Engagementförderung des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen

Telefon 08041-505307, e-mail karin.weiss@lra-toelz.de

Altclub – Altenstüberl – Seniorenclub – Seniorentreff

Caritas
Nah. Am Nächsten



Caritas Zentrum Geretsried
Gemeindeorientierte Soziale Arbeit

Graslitzerstraße 13, 82538 Geretsried
Tel: 08171-983020

Leitung: Monika Huppelsberg

Die Nachbarschaftshilfe „Ich für Dich“ und die Stadtbücherei Geretsried

laden herzlich ein zu folgenden

„Monokel“-Veranstaltungen

bei Kaffee und Kuchen

Samstag, 30. Januar 2010, 13.30 Uhr, Stadtbücherei Geretsried

„Ach was bin ich heute wieder für ein Schelm“ – Heinz Erhard und Lorient geben sich die Ehre. – Den heiteren Vortrag hält Volker Witte, Mitglied des Kulturforums Geretsried.

Samstag, 20. März 2010, 13.30 Uhr, Stadtbücherei Geretsried

„Wir waren alle anders, als wir sind.“ – Gudrun Knauss, Mitarbeiterin der Stadtbücherei, liest aus Herta Müllers Roman „Atemschaukel“. Die aus Rumänien stammende Schriftstellerin erhielt im letzten Jahr den Nobelpreis für Literatur. In ihrem Roman geht es um das Deportationsschicksal des jungen Oskar Pastior im sowjetischen Arbeitslager. Der heutige Schriftsteller und Übersetzer Pastior war von Mai 1968 bis März 1969 im damaligen Durchgangslager Geretsried.

Notizen

Die gute Nachricht:

Krankenkassen müssen künftig (auch digitale) Hörgeräte voll bezahlen!

Diese gute Entscheidung für hörgeschädigte Mitbürger/innen und Senioren stammt nicht aus dem Gesundheitsministerium oder den Spitzenverbänden der gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Es ist das positive Ergebnis eines Rechtstreites mit abschließendem Mehrheitsurteil des Bundessozialgerichts Kassel vom 17.12.2009 (Az: B 3 KR 20/08 R).

Zitat:

„Viele Hörgeschädigte wünschen auch auf Anraten der HNO-Fachärzte digitale Hörgeräte, die analogen weit überlegen, aber sehr teuer sind. Von 3.073 Euro Gesamtkosten hatte die beklagte Krankenkasse SECURVITA BKK nur einen Festbetrag in Höhe von 987,31 Euro gezahlt – dagegen klagte der Versicherte. Der dritte Senat des Bundessozialgerichtes hat nun höchstrichterlich entschieden und abschließend geklärt: Die Krankenkasse hat für das medizinisch indizierte digitale Hörgerät über den bereits gezahlten Festbetrag hinaus die vollen Kosten zu tragen.

Zum Ausgleich von Hörbehinderungen haben die Krankenkassen für die Versorgung mit solchen Hörgeräten aufzukommen, die nach dem Stand der Medizintechnik die bestmögliche Angleichung des Hörvermögens Gesunder erlauben und gegenüber anderen Hörhilfen erhebliche Gebrauchsvorteile im Alltagsleben bieten. Daran müssen auch die Festbeträge der Krankenkassen ausgerichtet werden. Demzufolge begrenzt der für ein Hilfsmittel festgesetzte Höchstbetrag die Leistungspflicht der Krankenkasse nicht, wenn er für den Ausgleich der konkret vorliegenden Hörbehinderung objektiv nicht ausreicht. Das beurteilt sich nach den Versorgungsanforderungen der jeweils betroffenen Gruppe von Versicherten, hier etwa 125.000 Personen mit einem Hörverlust von nahezu 100%. Diese konnten nach Überzeugung des Bundessozialgerichtes mit den in Baden-Württemberg im Jahr 2004 geltenden Festbeträgen nicht ausreichend versorgt werden.“

Medieninformation Nr. 59-09

des Bundessozialgerichtes in Kassel vom 17.12.09

SB Gerd Huber

Termine:

- 13.01.10, 17.00 Uhr Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
Umgang mit Schmerzen
Referentin: Angela Richter
Ort: Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a
- 18.01.10, 09.00 Uhr Sitzung des Seniorenbeirates**
Ort: Landratsamt, Prof.-Max-Lange-Platz 1, Bad Tölz
Kleiner Sitzungssaal
Interessierte Zuhörer sind willkommen!
- 27.01.10, 17.00 Uhr Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
PEG-Sonde: Ja oder Nein? Mit der Verantwortung leben!
Referenten: Angela Richter, Dr. med. Klaus Roettger
Ort: Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a
- 28.01.10, 10.00 Uhr Sicherheitsberater für Senioren**
Erfahrungsaustausch und Informationen
Ort: Landratsamt, Prof.-Max-Lange-Platz 1, Bad Tölz
Interessenten sind willkommen!
- 30.01.10, 13.30 Uhr „Monokel“-Lesung mit Volker Witt, Mitglied des Kulturforums**
„Ach, was bin ich heute wieder für ein Schelm“
Heinz Erhard und Loriot geben sich die Ehre.
Ort: Stadtbücherei Geretsried
- 10.02.10, 17.00 Uhr Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
Vergesslichkeit / Demenz
Referenten: Dr. med. Markus Riedel
Ort: Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a
- 12.02.10, 09.00 Uhr Runder Tisch „Leben und Wohnen im Alter“**
Erfahrungsaustausch und Informationen
Ort: Landratsamt, Prof.-Max-Lange-Platz 1, Bad Tölz
Interessenten sind willkommen
- 23.02.10, 09.30 Uhr Beginn der Ausbildung für ehrenamtliche Helfer/innen zur**
Entlastung pflegender Angehöriger nach dem Pflegeleistungs-
ergänzungsgesetz
Veranstalter: Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen, Fachstelle für
Sozialplanung, Tel: 08041-505280, Frau Christiane Bäumler
Ort: Park-Villa, Bad Heilbrunn, Badstraße 1

Weitere Termine nächste Seite

Termine:

- 24.02.10, 17.00 Uhr** **Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
Hilfe durch Familie und Freunde: Palliative Begleitung
Referentinnen: Angela Richter, Ingeburg Strobl, Christophorus
Hospizverein
Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a
- 10.03.10, 17.00 Uhr** **Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
Das „Kreuz“ mit den Kreuz: Fortbewegen statt Heben und Tragen
Referentin: Angela Richter
Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a
- 20.03.10, 13.30 Uhr** **„Monokel“-Lesung mit Gudrun Knauss**
aus Herta Müllers Roman „Atemschaukel“
Ort: Stadtbücherei Geretsried
- 24.03.10, 17.00 Uhr** **Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
Die Würde: Ein Leben vor dem Tod
Referenten: Angela Richter, Ingmar Reisenhofer
Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a
- 07.04.10, 17.00 Uhr** **Gesprächskreis für pflegende Angehörige** zum Thema:
Sexualität und Zärtlichkeit im Alter und bei Krankheit:
Bedürfnisse, Berührung, Nähe
Referenten: Angela Richter, Ingmar Reisenhofer
Seniorenwohnpark Isar-Loisach, Gruppenraum (3. OG)
Wolfratshausen, Moosbauerweg 7a

Buchbesprechung

von Apotheker Dieter Höflich
Mitglied des Seniorenbeirates

Grau ist bunt

Was im Alter möglich ist

von Henning Scherf
erschienen im Herder Verlag
Erstausgabe 2006, Taschenbuch
ISBN: 978-3-451-05976-6
Preis 9,85 Euro

Es ist ein kluges, kurzweiliges Buch, das der ehemalige 1. Bürgermeister von Bremen, Henning Scherf, auf Bitten des Herder Verlages geschrieben hat, sozusagen die *software* zu dem Prozess, der sich unwiderruflich abspielt, Alter genannt. Er ist ja der Mitbegründer der ersten, richtig bekannt gewordenen, Alters-WG, der alternativen Lebensform, die seit dem langsam aber stetig neue Freunde gewinnt.

Schon der Einstieg ist spannend, wo er die Öde der Ergrauten an den Stränden von Miami/USA beschreibt, die auf hohem Niveau „entsorgt“ sind, nichts weiter zu tun haben, als den vorbeifahrenden Autos hinterher zu starren, Stunde um Stunde, bis zur nächsten Mahlzeit, ohne Struktur, ohne eine sinnvolle Rolle in ihrem Leben. Die neue Segregation zwischen Jung und Alt, nicht nur in der US-amerikanischen Gesellschaft. Vergiss Menschenwürde und Zivilgesellschaft.

Nein, so wollte Henning Scherf nicht auf seine alten Tage leben. Fünf Jahre hat es gebraucht, bis die richtigen Leute und das richtige Modell zu einer WG gefunden waren. Wie passt man zusammen, wie findet man das heraus, wie viel Nähe erträgt man, braucht man ein Auto, wer zahlt im Fall eines Schadens? Es ist schon sehr gut geschildert, wie zwar der Job an den Nagel gehängt wurde, nicht aber das Leben. Es wird viel reflektiert über die Gesellschaft, den Sozialstaat, die Sozialkassen, das Hinterherhecheln der Politik hinter der Demographie, aber besonders darüber, was Alter bedeuten kann.

Natürlich denkt der souveräne Autor auch nach, wie das eigene Leben immer wieder sortiert, gewichtet, strukturiert werden muss. Auf Seite 163 beschreibt er die japanische Methode des SAIKAN, mit der man sich seiner selbst bewusst werden kann. Bewundernswert, wie er eigene Versäumnisse eingesteht.

Und wie soll das Ganze einmal enden, wenn in dieser WG sechs Leute etwa gleichen Alters leben, zusammen alt und gebrechlich werden und dem Tode näher kommen? Der Erste und der Zweite könnten noch im Kreise der Freunde krank werden, gepflegt werden, sterben, aber was ist mit dem Fünften und Sechsten? Soll es Nachrücker geben, sind diese dann auch bereit zur gegenseitigen Hilfe?

Das ist Lektüre zum Nachdenken und Klarwerden, damit dem Wanderer durch das Leben beim Zurückblicken auf den Zaun seines Lebens, an dem die einzelnen Latten kaum wahrnehmbar sind, klar wird, wie lange doch die Strecke ist, die hinter ihm liegt. (S.11)

In eigener Sache:

Themen in den Mitteilungen des *Senioren-Informationsdienstes*

Zu welchen Themen der Seniorenarbeit
möchten Sie informiert werden?

Schreiben Sie oder rufen Sie uns an.

Verteilung der Mitteilungen des *Senioren-Informationsdienstes*

Auflage: 220 Exemplare

Die **Mitteilungen des *Senioren-Informationsdienstes*** sollen möglichst alle Mitarbeiter/innen in der Senioren- und Behindertenarbeit erreichen.

Dazu benötigen wir die entsprechen Post- oder e-mail-Adresse. Bitte geben Sie uns Ihre oder die Ihrer Mitarbeiter bekannt.

Sie finden diese Mitteilungen auch im Internet unter www.vdk.de/ov-geretsried oder www.vdk.de/ov-benediktbeuern

So erreichen Sie die **Redaktion *Senioren-Informationsdienst***:

Waltraud Bauhof

Seniorenbeauftragte der Gem. Dietramszell

08027 - 7741

waltraud.bauhof@t-online.de

Dieter Höflich

Apotheker, Mitglied des Seniorenbeirates

08041 - 8288

dmhoeflich@t-online.de

Gerd Huber

Mitglied des Seniorenbeirates

08042 – 8222

mhl-consult-servicewohnen@web.de